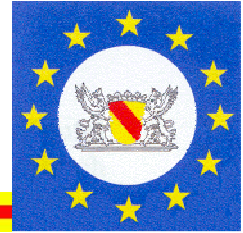


Landesvereinigung Baden in Europa e. V.



Landesvereinigung Baden in Europa e. V. - Andersenstraße 7 - 76199 Karlsruhe

www.lv-baden.de

Kuratoriumsmitglieder:

D.Caspary MdEP, A.Fischer MdB, G.Fischer MdL a.D., Prof.Dr.W.Fritz, R.Ganz, Prof.A.Göhringer, BM M.Groh MdL, Prof.G. Kaufmann MdL, N.Keller, BM E.Kopp, K.Leis, H.Leverkus, B.Meier-Augenstein, Prof.Dr.K.H.Neumayer, J.Offele OB a.D., R.Rastätter MdL, K.Reichardt MdL, G.Rüssel, B. Schäfer-Wiegand Min. a.D., D.Schmidt, K.Schütz MdL, A.Schwarzer, Prof.Dr.G.Seiler OB i.R., Dr. G.Splett MdL, J.Stober MdL, J.Tauss MdB, Dr.P.Weber, Prof.Dr.P.-L.Weinacht, J.Werner, K.-P.Wettstein MdL a.D.

Herrn
Fraktionsvorsitzenden
Claus Schmiedel
Konrad-Adenauer-Str. 12

70173 Stuttgart

23. Februar 2009

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender, lieber Herr Schmiedel,

in den Medien wurde heute wieder darauf verwiesen, dass die SPD-Fraktion den Deal mit dem Markgräflichen Hause kritisiert hat.

Im badischen Landesteil entsteht einmal mehr der Eindruck, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Während im württembergischen Teil großzügig mit dem Erbe des Königreiches Württemberg verfahren wurde und hunderte von Millionen nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart investiert wurden und werden, hat sich die Politik um das badische Erbe bisher überhaupt nicht gekümmert. Wir haben Ihnen bei unserem letzten Jahresgespräch 2008 ein entsprechendes Papier übergeben, aus dem zu ersehen ist, dass im württembergischen Landesteil 16 Schlösser im Besitz des Landes Baden-Württemberg sind, während es in Baden nur 7 Schlösser sind. Klöster sind es 10 in Württemberg, in Baden nur 2. Dabei muss berücksichtigt werden, dass aus dem Besitz des badischen Hauses nur die beiden Schlösser der Baden-Badener Linie Rastatt und Rastatt Favorit unterhalten werden, während das Land unverzeilicherweise auf sein Vorverkaufsrecht für das Baden-Badener Neue Schloss verzichtet hat.

Das Neue Schloss in Stuttgart wurde ebenso wie das Schloss in Karlsruhe nach dem Krieg als Zweckbau wieder aufgebaut, aber im Gegensatz zu Karlsruhe hat man in Stuttgart einige Räume originalgetreu hergerichtet, obwohl im Schloss Ludwigsburg jede Menge historische Räume vorhanden sind, die an das Königreich Württemberg erinnern. In Baden gibt es dagegen keinen einzigen historischen Raum, der unmittelbaren Bezug zu den Großherzogen hat. Die Klosteranlage Salem hat in mehrfacher Hinsicht sowohl als Klosteranlage eine wohl gleichwertige Bedeutung mit anderen bedeutenden Klosteranlagen im württembergischen Landesteil, sondern darüber hinaus war sie Wohnsitz des letzten deutschen Reichskanzlers Prinz Max von Baden, dessen Verdienste für die Deutsche Demokratiebewegung wohl kaum angezweifelt werden können. Bei allem Verständnis für Ihre Rolle als Opposition können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Auf der einen Seite werden neben den hohen Investitionen der vergangenen

Jahrzehnte in die Gärten und Schlösser im württembergischen Landesteil jährlich großzügig die Defizite abgedeckt, wie z.B. die ca. 5 Millionen Euro bei der Wilhelma, 0,5 Millionen Euro in Ludwigsburg, während z.B. das Heidelberger Schloss mit über 1 Million Besucher jährlich 3 bis 4 Millionen Euro an Eintrittsgeldern einbringen.

Beim Kauf der Klosteranlage Salem darf auch nicht vergessen werden, dass die markgräfliche Familie in den letzten Jahrzehnten mit Millionenaufwand Klosteranlage und Münster restauriert haben und damit dem Land bedeutend mehr Aufwand eingespart haben, als bei Schlössern, die wie z.B. Weikersheim das Land einen enormen Aufwand bescherten.

Wenn Mitglieder Ihrer Fraktion darüber hinaus kritisieren, dass 15 Millionen Euro für den Verzicht des Markgräflichen Hauses auf Eigentumsrechte bezahlt werden, sollten Sie an die allgemeine Erfahrung denken, dass in jedem Falle sich vor Gericht wieder hochkarätige Juristen finden würden, die das Ergebnis der vom Land eingesetzten Kommission anzweifeln. Ebenso allgemeine Erfahrung ist, dass in solchen Fällen ein Gericht dann einen Vergleich anstrebt, der für das Land weitaus ungünstiger ausfallen könnte. Wir begrüßen deshalb das Verhandlungsergebnis der Landesregierung.

Mit den besten Grüßen

Prof. Robert Mürb
1. Vorsitzender

1.Vorsitzender: Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstr. 7, 76199 Karlsruhe
Tel. 0721- 884728, Fax 0721-882563
E-Mail: rmuerb@lv-baden.de

Stellvertr. Vorsitzende
Gerlinde Hämmerle
Regierungspräsidentin i. R.
E-Mail: g-haemmerle@t-online

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Hubert B. Keller
E-Mail: hubert.keller@iai.fzk.de